11-11-2026

**An:**
Minister Jaimi van Essen
Minister van Landbouw, Visserij, Voedselzekerheid en Natuur, Nederland

Minister Silke Gorißen
Ministerin für Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Nordrhein-Westfalen

Minister Miriam Staudte
Ministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Niedersachsen

**Betreff: Gemeinsames Schreiben der landwirtschaftlichen Organisationen aus den Niederlanden, NordrheinWestfalen und Niedersachsen: vier Themen für Ihr Treffen am 12. November.**

Sehr geehrter Herr Minister Van Essen, sehr geehrte Frau Ministerin Gorißen, sehr geehrte Frau Ministerin Staudte,

Am 12. November kommen die Landwirtschaftsministerinnen und der Landwirtschaftsminister der Niederlande, Nordrhein-Westfalens und Niedersachsens zu ihrem regelmäßigen Austausch über gemeinsame Herausforderungen für die Landwirtschaft zusammen. Wir begrüßen diese langjährige Zusammenarbeit zwischen unseren Nachbarregionen und halten es für wichtig, sie weiter zu stärken, da unsere Agrarsektoren eng miteinander verflochten sind.

Unsere Regionen verfügen über starke, vielfältige und innovative Agrarsektoren und liegen in einer der hochproduktiven und fruchtbaren Regionen Europas. Unsere ertragreichen landwirtschaftlichen Böden bilden eine starke Grundlage sowohl für die Tierhaltung als auch für den Ackerbau und machen unsere Regionen besonders geeignet für eine nachhaltige und effiziente Lebensmittelerzeugung. Landwirtinnen und Landwirte erzeugen hochwertige Lebensmittel, stärken die Wirtschaft und die Lebendigkeit der ländlichen Räume und arbeiten täglich grenzüberschreitend zusammen, indem sie Wissen austauschen und wirtschaftliche Beziehungen pflegen. Dieses produktive und eng verflochtene Agrarsystem ist eine Stärke, die wir wertschätzen und erhalten sollten. Gleichzeitig stehen die landwirtschaftlichen Betriebe durch sich verändernde politische Rahmenbedingungen und wachsende Anforderungen erheblich unter Druck. Viele dieser Herausforderungen sind auf beiden Seiten unserer Grenzen gleich.

Vor diesem Hintergrund kommen unsere landwirtschaftlichen Organisationen am 20. November 2026 in Roermond zu einer Konferenz mit Vertreterinnen und Vertretern aus den Niederlanden, Deutschland und Flandern zusammen. Dort werden wir über die Herausforderungen für die Landwirtschaft in unseren Regionen und über eine engere Zusammenarbeit unserer Organisationen beraten. Im Vorfeld Ihres Treffens am 12. November möchten wir vier Themen ansprechen, die aus unserer Sicht besondere Aufmerksamkeit verdienen.

**1. Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit in unseren Regionen**

Die Landwirtschaft in unseren Regionen kann nur dann stark bleiben, wenn die Landwirtinnen und Landwirte das Vertrauen und die wirtschaftliche Perspektive haben, in die Zukunft zu investieren. Steigende Kosten, volatile Märkte, zunehmende regulatorische Anforderungen und Unsicherheit über die künftige Politik setzen die Betriebe unter Druck. Besonders deutlich zeigt sich dies in der Tierhaltung, wo die derzeit kritische Lage auf dem Schweinemarkt den Landwirtinnen und Landwirten in unseren Regionen große Sorgen bereitet. Die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und die Schaffung günstiger Investitionsbedingungen sollten daher eine gemeinsame Priorität sein. Die Betriebe brauchen einen stabilen und verlässlichen Rahmen, der Investitionen in Innovation, Nachhaltigkeit und ihre Zukunft ermöglicht. Angesichts der engen Verflechtung unserer

Agrarsektoren und Märkte regen wir an, darüber zu beraten, wie unsere Regionen gemeinsam die wirtschaftlichen Perspektiven für landwirtschaftliche Betriebe stärken, akute Marktherausforderungen nach Möglichkeit angehen und sicherstellen können, dass neue politische Maßnahmen die Investitions- und Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe unterstützen, anstatt sie zu beeinträchtigen.

**2. Naturschutzpolitik und Biodiversität**

Landwirtinnen und Landwirte spielen eine wichtige Rolle beim Schutz und bei der Verbesserung der Biodiversität und leisten durch die Bewirtschaftung ihrer Flächen bereits einen wichtigen Beitrag. Gleichzeitig wirkt sich die Naturschutzpolitik zunehmend auf die landwirtschaftlichen Betriebe aus. Die Vogelschutz- und die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie, die Vorschriften zum Artenschutz und die EU-Verordnung über die Wiederherstellung der Natur bestimmen mit, was auf und im Umfeld landwirtschaftlicher Betriebe möglich ist. Unsere Regionen stehen vor ähnlichen Fragen hinsichtlich der praktischen Umsetzung dieser Regeln. Wir halten dies für ein wichtiges Thema für Ihr Treffen. Wir würden eine Diskussion darüber begrüßen, wie unsere Regionen zusammenarbeiten können, um die Naturschutzpolitik für alle Beteiligten, darunter Landwirtschaft, Behörden und Naturschutzorganisationen, praxistauglicher zu gestalten, damit sie wirksame Ergebnisse für die Biodiversität erzielt und zugleich eine zukunftsfähige Landwirtschaft ermöglicht.

**3. Wassermanagement**

Landwirtinnen und Landwirte haben ein klares Interesse an einer guten Wasserqualität und einer verlässlichen Wasserversorgung. Viele leisten hierzu bereits einen Beitrag durch die Bewirtschaftung ihrer Flächen sowie den Umgang mit Nährstoffen und Wasser. Gleichzeitig wirken sich die Wasser- und Düngemittelpolitik zunehmend auf die landwirtschaftlichen Betriebe aus. Die Wasserrahmenrichtlinie, die Nitratrichtlinie sowie nationale und regionale Vorschriften zu Wirtschaftsdüngern und Düngung bestimmen mit, was auf den Betrieben möglich ist. Wirtschaftsdünger tierischer Herkunft sind eine wertvolle Quelle von Nährstoffen und organischer Substanz für unsere Böden. Wie wir sie bestmöglich nutzen können, ist eine gemeinsame Frage unserer Regionen. Wir unterstützen ein transparentes Nährstoffmanagement innerhalb und zwischen unseren Regionen, einschließlich eines transparenten und gut funktionierenden Handels mit Wirtschaftsdüngern tierischer Herkunft. Auch Wassersysteme und Nährstoffströme enden nicht an nationalen Grenzen. Unsere Regionen stehen vor ähnlichen Herausforderungen, von der Wasserqualität bis hin zu Dürreperioden und übermäßigen Niederschlägen. Wasserqualität und eine zukunftsfähige Landwirtschaft müssen Hand in Hand gehen. Wir bitten Sie daher zu erörtern, wie unsere Regionen voneinander lernen und wie ein transparentes grenzüberschreitendes Nährstoffmanagement sowie der Handel mit Wirtschaftsdüngern durch klarere, praxistauglichere und besser aufeinander abgestimmte Vorschriften unterstützt werden können.

**4. Praktische grenzüberschreitende Fragen**

Landwirtschaftliche Betriebe sind grenzüberschreitend tätig, doch Unterschiede zwischen nationalen und regionalen Vorschriften können unnötige Hindernisse verursachen. Landwirtinnen und Landwirte, die Flächen auf beiden Seiten der Grenze bewirtschaften, erleben dies täglich. Für sie sind die Unterschiede zwischen unseren Regionen nicht theoretischer Natur, sondern sehr konkret und häufig erheblich, beispielsweise bei den Vorschriften zu Wirtschaftsdüngern und Düngung, bei naturschutzrechtlichen Anforderungen und bei Genehmigungsverfahren. Gleiches gilt für die Bekämpfung von Tierseuchen, das Wildtiermanagement und die Verbringung von Tieren und landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Auch der Umgang mit Wolfspopulationen erfordert einen koordinierten grenzüberschreitenden Ansatz. Eine bessere Abstimmung zwischen unseren Regierungen würde dazu beitragen, dass politische Maßnahmen wirksam sind und keine vermeidbaren Probleme für landwirtschaftliche Betriebe verursachen. Wir hoffen, dass diese Themen für die Gestaltung Ihrer Gespräche am 12. November hilfreich sind. Wir sehen klare Chancen für eine engere Zusammenarbeit, von der sowohl die Landwirtschaft als auch unsere Regionen insgesamt profitieren können. Unsere

Organisationen stehen gerne bereit, um sich künftig mit Ihnen und Ihren Ministerien über diese Themen auszutauschen. Wir freuen uns darauf, diesen Austausch später im Monat mit unseren Kolleginnen und Kollegen aus den Niederlanden, Deutschland und Flandern in Roermond fortzusetzen. Mit freundlichen Grüßen,



**Ger Koopmans**
LTO Nederland



**Holger Hennies**
Landvolk Niedersachsen – Landesbauernverband



**Erich Gussen**
Rheinischer Landwirtschafts-Verband



**Hubertus Beringmeier**
Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband